



# NATUR UND UMWELT

Ausgabe September 2017

29. Jahrgang



**Kiesgruben-Betreiber  
nimmt Rücksicht auf Ufer-  
schwalbe**

**Hetzkampagne  
der Obersee Nachrichten**

**Schrötermoos  
feierlich eröffnet**



## Eine Chance für die letzte Schwyzer Brutkolonie der **UFERSCHWALBEN**

*Kiesgruben sind sehr seltene und wertvolle Lebensräume mit zahlreichen geschützten Tieren und Pflanzen. Die Kiesgrube «Oberluft» der Johann Müller Schmerikon AG (JMS) ist ein gutes Beispiel für ein erfolgreiches Nebeneinander von Natur und Wirtschaft.*

**U**nsere Gegend bietet leider keinen Reichtum an abbauwürdigen Bodenschätzen. Dafür sind wir im wahrsten Sinne des Wortes steinreich. Die Gletscher haben uns vor Jahrtausenden Kies in rauen Mengen von den Bergen in die Hügellagen der Linthebene gebracht. Diese riesigen Kiesvorräte gehören eigentlich der Allgemeinheit, können aber nach verschiedenen Bewilligungsverfahren durch Unternehmer abgebaut werden. Anschliessend sind die entstandenen Löcher in der Landschaft wieder zu rekultivieren.

### IM INTERESSE DER ALLGEMEINHEIT

Der Schutz und die Erhaltung seltener Arten ist im Interesse der Allgemeinheit und Volkswille. Ein rücksichtsvoller, verantwortungsbewusster Unternehmer baut das Kies so ab, dass in den Gruben Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen entsteht. Durch die abschliessende Rekultivierung wird den

Ansprüchen der geförderten Arten genügend Rechnung getragen, so dass ihr Überleben garantiert ist.

### EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Dieses Jahr kam eine unerwartete Anzahl von Uferschwalben in die Kiesgrube «Oberluft». Durch die Stiftung «Lebensraum Linthebene» darauf aufmerksam gemacht, erwidert Grubenchef Urs Faes: «Wir haben die 30 Brutpaare auch bemerkt und uns an ihrer grossen Anzahl gefreut. Selbstverständlich nehmen wir während der Brutzeit grösste Rücksicht».

Dieses beispielhafte Verantwortungsbewusstsein für die Natur zeigt sich auch in der traditionellen Bekämpfung der invasiven Neophyten. Regelmässig werden mit neuen Tümpeln am Rand des Abbaus zudem die Ampibien und Libellen gefördert. Ein herzliches Dankeschön an Urs Faes!

RES KNOBEL



**Lebensräume wie sie Kiesgruben bieten, entstehen heute in Folge der verbauten See- und Bachufer kaum mehr. In Randbereichen gibt es bei etwas gutem Willen genügend Platz für seltene Arten, ohne dass dabei der Abbau verhindert wird.**



**Uferschwalben kommen nur für ihr Brutgeschäft vom Süden in die Schweiz. Sie legen ihre Eier in gut geschützte Bruthöhlen, welche sie in härteren, steilen und sandigen Ufer oder eben in Kiesgruben bauen. Die «Oberluft» ist der einzige Brutplatz im Kanton Schwyz.**

